

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 43

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

man es selber machen kann, selber zurechtzimmern dem Jesuskindslein seine armselige Wohnung, dann hat man doppelte Freude. „Kann man das? Das ist ja schwer!“ So die Kleinen. „Nein, nein; wer eine solche Krippe machen möchte, der soll nach

der Schule dableiben; ich will euch zeigen, wie man eine solche Krippe zurechtzimmern kann.“

Und jetzt arbeiten unfer acht an den Krippen! Können diese Zeilen nicht den einen und andern anregen, Gleiches zu tun?

Schulnachrichten

Schwyz. Choral- und Gesangkurs in Schwyz vom 14.—19. September. Zur Ergänzung des Berichtes über diesen Kurs in letzter Nr. geben wir noch nachstehender Einsendung Raum, die nachträglich eingetroffen ist: Circa 40 Lehrer, teils Organisten, teils Gesanglehrer an öffentlichen Schulen, rückten auf Einladung des h. Erziehungsrates hin ins Lehrerseminar in Ridenbach am 14. September ein.

Die Einführung in den Choralgesang übernahm in meisterhafter und anregender Weise der hochw. Herr P. Dr. Benno Gut aus dem Stifte Einsiedeln. Der Choralgesang ist traditionell, alt hergebracht, hat sich rein aus der betenden Volksseele heraus entwickelt, ist tief fromm und würdig, was sogar der große Meister der Musik Mozart anerkannt hat. Wir wurden während fünf Tagen in eifrigem, beharrlichem Ueben eingeführt in verschiedene Choral-messen, in das Requiem, in die Antiphonen, in die Wechselgesänge etc. In der Magdalenenkapelle wurde jeweilen im Gottesdienst das Erlernte vorgeführt in einem Choratrequiem, in einer Männerchormesse, in einem Choralamt und in einer polyphonen Messe.

Da zeigte sich, daß der Choral an Geist und Seele spricht; sagte doch ein stämmiger Ridenbächler zum Schreiber, er habe an diesen Tagen besser beten können als sonst. — Nicht minder glücklich operierte im Gesangkurs für die Volksschule der Herr Seminardirektor Dr. Max Flüeler, ist doch die instrumentale und vokale Musik für ihn ein Fach, das er theoretisch und praktisch von Grund aus beherrscht.

Die ganze Methodik des Gesangunterrichtes wurde durchgearbeitet: die Tonbildung, nach den neuesten phonetischen Grundsätzen, die Tonleiter, der verminderte Septimenakkord, Solfeggien etc. Jeder Kursteilnehmer erhielt vom sangeskundigen Leiter einen methodischen Lehrgang hektographiert in die Hände zur praktischen Verwertung in der Schule. In den Gesangsstunden, welche jeweilen abends stattfanden, wurde das Männerchorlied gepflegt. „Sie jangen von Lenz und Liebe, von seliger, gold'ner Zeit, von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Heiligkeit.“ Mancher gute Wink wurde da gegeben, der im heimischen Vereine sicher verwertet wird. Nicht unerwähnt dürfen die Unterhaltungsabende bleiben. Hier entpuppten sich die verehrten Leiter als gottbegnadete Musiker. Wahre Kabinetstücke klassischer Musik wurden unter weihewoller Stimmung der Zuhörer vorgetragen. Die Herren Sekundarlehrer Schätti von Lachen und Alois Kälin in Einsiedeln erfreuten uns mit Liederperlen, und ein

improvisiertes Orchester gab bodenständige Weisen zum besten.

Der wadere Kirchherr von Lachen, der hochw. Herr Inspektor Meyer, überbrachte den Gruß der lit. Inspektoratskommission an die Teilnehmer des Kurles, und am offiziellen Schlußabend gab der Finanzchef des Kts. Schwyz, Herr Kantonslandammann Karl von Weber, seiner Freude Ausdruck über den gutbesuchten Kurs, der zum Wohle der Kirche und Schule beste Früchte zeitigen möge.

Die Kursteilnehmer schieden mit einem Gefühl der Dankbarkeit gegen die Veranstalter dieses Kurles.

J. N.

Zug. § Unsere Schulen haben nun alle ihre Winterarbeiten aufgenommen. Neugestärkt durch eine längere Ferienzeit macht sich jede Lehrkraft wieder daran, die Kinder sorgfältig zu unterrichten und gewissenhaft zu erziehen. Aber nicht alle Lehrer sind zu ihrer Berufsarbeit zurückgekehrt. In Zug resignierte nach 53 Dienstjahren der allzeit fröhliche Herr A. Aischwanden und in Cham der ernste Herr J. Nietlispaß. Beide lebenswürdige Kollegen genießen jetzt die verdiente Ruhe, welche ihnen durch kantonale und gemeindliche Pensionen versüßt wird. Mögen sie dieselben noch viele Jahre in gegenwärtiger Gesundheit genießen können! An Stelle der Demissionierenden hat man junge und wohl auch tüchtige Kräfte gewählt. Zug ernannte als Nachfolger von Herrn Aischwanden Fräulein Elsa Bossard, und Cham wählte unter 35 Bewerbern Herrn Karl Ulrich in Studen bei Yberg.

In die blühenden Institute ist wieder eine beträchtliche Anzahl neuer Zöglinge eingerückt. Das freie Lehrerseminar zählt 46 Studenten. Die Unterrichtserteilung an denselben haben nun zwei sehr verdiente und bekannte Pädagogen nach längerer Krankheit wieder begonnen nämlich der im 85. Altersjahr stehende hochw. Herr Prälat und Rektor Keiser und der jugendliche Herr Zentralaktuar Arnold. Die gesamte kantonale Lehrerschaft freut sich aufrichtig über die wiedererlangte Gesundheit der beiden tüchtigen Herren.

Deutsch-Freiburg. Die allgemeine Lehrerkonferenz des 3. Kreises wird am Donnerstags, den 29. Oktober in Ueberstorf stattfinden. Tagesordnung:

9½ Uhr: Seelengottesdienst für den 16. Kollegen Herrn Anselm Capeder sel., früheren Lehrers von Tschupru.

10½ Uhr: Arbeits Sitzung im Lokal der Knaben-Mittelschule (Schloß), mit Referat von Herrn

Julius Zimmermann, Verwalter des kantonalen Arbeitsamtes in Freiburg: „Warum eine Berufsberatung und was fordert sie in heutiger Zeit?“ — Gegenseitige Aussprache. — Mitteilungen. — Gemeinsames Mittagessen im Gasthof „Zum Schlüssel“. — Besprechung beruflicher Tagesfragen. S. 7.

St. Gallen. * In Niederbüren starb Fräulein Berta Ammann, die 40 Jahre hindurch das Amt einer Arbeitslehrerin an der dortigen Volksschule mit selbstloser Hingabe und Pflichttreue ausübte. — Zum neuen Rektor der kathol. Kantonsrealschule St. Gallen wurde H. S. Reallehrer Franz Müller, bisher Vizepräfekt, gewählt und an seine Stelle als Vizepräfekt des Pensionates und als Religionslehrer H. S. Joh. Frei, z. Z. Kaplan in Engelburg. — Das sich so prächtig entwickelnde Schülerheim in Neu St. Johann konnte schon geraume Zeit nicht mehr allen Gesuchen um Aufnahme entsprechen; es wurde daher eine Erweiterung vorgenommen. Bei der Einweihungsfeierlichkeit freute man sich über den schönen Stand und den Leistungen des Schülerheims. — Eine Lehrersfamilie par excellence ist diejenige des Herrn alt Lehrers Albert Köppel in Widnau, der 55 Jahre dort das Schulzepter schwang; die Frau war Arbeitslehrerin, und heute wirken fünf Söhne als tüchtige Lehrer in Rorschach, Goldbach, Stein, Lienz und Oberhelfenschwil.

— Die bezirksschulrätliche Vereinigung beschloß nach einem überzeugenden Referat von Herrn Bezirksschulrat Jos. Müller, Lehrer in Gossau, die Antiqua von der ersten Klasse an als Schulschrift für die ganze Schulzeit zu erklären. — Das zweite Thema betraf die Reputationsfrage, worüber letztes Jahr Schularzt Dr. Steinlin und Lehrer Bösch sprachen. Es macht sich das Bestreben geltend, die Zahl der Sitzbleiber zu beschränken und das Vorgehen bei Zurückverlegungen auf den geschlichen Boden zu stellen. Es wurde verlangt, daß diese gemeinsam vom Lehrer und Behörde erfolgen und vor der Zurückverlegung sei mit dem Elternhaus Fühlung zu nehmen. Für nächste Zusammenkunft ist die Schulung der Abnormalen und Schwachsinnigen auf die Traktandenliste genommen worden. Die Bezirkslehrerkonferenzen werden diese Frage vorbesprechen. — † In Oberuzwil starb im hohen Alter Frau Holzger, jahrzehntelang Arbeitslehrerin.

Margau. Wohlen. Gestützt auf ihre vorzüglichen Studienausweise und Zeugnisse hat Fräulein Anna Thurnheer die Wahlfähigkeit als aargauische Bezirkslehrerin erworben. Wir gratulieren. J. W.

Bücherschau

Chemisches Experimentierbuch. Von Rektor D. Hahn. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Seit dem Erscheinen der ersten Bearbeitung hat die Idee des Arbeitschulgedankens gewaltige Fort-

Schritte gemacht und die Eigentätigkeit der Jugend in den Mittelpunkt unseres Erziehungssystems gestellt. So wird das Erscheinen der zweiten Auflage dieses schmucken Buches von den Lehrern und Schülern außerordentlich begrüßt werden. 158 Experimente aus allen Gebieten der organischen und anorganischen Chemie unter Ausschluß aller gefährlichen Versuche mit Phosphor, konzentrierten Säuren und Laugen stellt der Verfasser auf. Die Versuche sind einfach. Sie setzen keine besondere Einrichtung, keine kostspieligen Apparate voraus. Und doch wird der Arbeitende in das volle Verständnis eines chemischen Vorganges eingeführt und lernt chemische Tatsachen kennen und ergründen. Dankenswert zu begrüßen ist es, daß der Verfasser gediegene und dabei leicht verständliche Anleitungen über die Herstellung und Benutzung der Apparate zu chemischen Experimenten gibt. Sie sind durchgehends so gehalten, daß jeder nach kurzer Anweisung die Versuche allein ausführen kann. So wird sich der Jugendliche wie Erwachsene und Lehrer mit Hilfe dieses Experimentierbuches in das interessante Gebiet der Chemie leicht und anregend einarbeiten. Den Studierenden an Mittelschulen und Seminarien, die nicht Gelegenheit haben, ein Anfängerpraktikum zu besuchen, könnte die praktische Durcharbeitung des Büchleins einen fast vollwertigen Ersatz bieten.

Dr. J. Brun.

Zidendraht, Prof. S., Radio in der Schweiz, mit einer gemeinverständlichen Einführung in die Radiotechnik. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit zahlreichen Illustrationen im Text und 16 Illustrationstafeln. Solid gebunden Fr. 5.—. Verlag von Helbing und Lichtenhahn in Basel.

Daß von diesem Buche schon nach wenig mehr als Jahresfrist eine Neuauflage notwendig war, spricht ebenso sehr für den Wert der Arbeit des Verfassers, den wir im letztjährigen Mittelschullehrerkurse in Basel in so vorteilhafter Weise kennen lernten, wie auch für das allgemeine Interesse, welches in weitesten Kreisen der Radiotechnik entgegengebracht wird. Gegenüber der ersten Auflage sind zahlreiche Erweiterungen zu konstatieren, wie sie sich aus der stets fortschreitenden Entwicklung der Radiotechnik ergeben. Auch der Illustrationsteil hat eine wesentliche Vermehrung erfahren. In angenehmer, gut verständlicher Weise wird der Leser in das Wesen der drahtlosen Telegraphie und Telephonie eingeführt. Sehr kräftig und klar entworfene schematische Skizzen begleiten den Text. Es handelt sich nicht um eine Anleitung zur Selbsterstellung der Amateurapparate, sondern um die Vermittlung von Kenntnissen, die der Amateur haben muß, wenn er seinen wissenschaftlichen Sport nicht rein mechanisch, sondern mit Verständnis betreiben will. Der zweite Teil enthält eine eingehende Beschreibung der verschiedenen schweizerischen Sendestationen, auch der erst kürzlich eröffneten von Basel und Zürich.

Das sehr schön und mit bestem Papier ausgestattete, praktische Büchlein sei nicht nur den Radioamateuren, sondern jedermann, der sich mit

den Errungenschaften der modernsten Technik vertraut machen will, angelegentlichst empfohlen.

Dr. J. Brun.

G. Lütthi und C. Egloff: Illustrierter Führer durch das S ä n t i s g e b i e t. Mit 43 Abbildungen, einer Distanzkarte und einem naturgeschichtlichen Anhang von Dr. E. Bächler. Fünfte, revidierte und neu illustrierte Auflage. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.

Es gibt wohl kaum einen Gebirgsabschnitt in der Schweiz, der in so vorgeschobener Lage eine gleiche Höhe und Wildheit der Gipfel, eine so große Mannigfaltigkeit der Geländeformen mit einer so leichten Zugänglichkeit verbindet, wie der Säntis. Zur touristischen Aufschlüsselung und Bekanntmachung liefert nun das vorliegende Büchlein einen sehr willkommenen und äußerst wertvollen Beitrag. Alle Grade der Touristik, vom ruhseligen Alpenbummler bis zum himmelftürmenden Kletterer kommen auf ihre Rechnung. Dem wissenschaftlichen Interesse dienen die naturgeschichtlichen Abschnitte des Anhangs von Dr. E. Bächler, Vorstand des naturhistorischen Museums St. Gallen. Wer sich einmal den Säntis zu einer Ferien- oder Schultour auszuwählen möchte, greife zu dem Säntisführer von Lütthi und Egloff: er wird gut beraten werden. Dr. J. Brun.

Schöne Literatur und Sprachwerke.

August Rüegg, Luis de Camoes und Portugals Glanzzeit im Spiegel seines National-epos. Basel, Verlag Helbing und Lichtenhahn.

Leben und Werk des größten portugiesischen Dichters werden in diesem Buche des feinsinnigen Basler Gelehrten aufs gründlichste und zugleich aufs klarste und schönste beleuchtet. Es ist eines der interessantesten und bestgeschriebenen Werke über Literatur, die wir jemals lasen. Das wird den nicht weiter wundern, der des Verfassers Büchlein über Dante's „Divina Comedia“ kennt. Nicht nur auf Dante, Cervantes, Shakespeare, Homer fallen Streiflichter, sondern dieses Literaturbuch ist wirklich einmal auch eine umfassende kulturhistorische Studie, ausgehend von dem größten Kunstwerk einer Nation.

J. D.

Das Nibelungenlied, Auswahl von Horst Engert. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig.

Eine solche handliche Auswahl des Urtextes mit verbindendem Erzählungstext mag manchem willkommen sein. Ein Wörterverzeichnis erleichtert den Gebrauch. Doch ist die Verwendung des Büchleins hauptsächlich für höhere Schulen angebracht; für Selbststudium wäre eine Ausgabe mit grammatischen und sachlichen Erläuterungen notwendig.

J. D.

Wortforsch und Sprachform. Sprachliche Plaudereien und Betrachtungen. Von G. A. Brüggemann. 135 Seiten. Quelle & Meyer, Leipzig 1925.

Aus der Werkstatt des Deutschunterrichtes. Von Friedrich Wilhelm, Studiendirektor. 159 Seiten. Quelle & Meyer, Leipzig 1925.

Die beiden Bände ergänzen sich in gewissem Sinne, obwohl sie offenbar ganz unabhängig voneinander erschienen sind.

Brüggemann will zeigen, wie sich der Deutschunterricht, dessen Schwierigkeiten er aus eigener Erfahrung kennt, lebendig und interessant gestalten läßt. Er greift aus dem Gebiete der Betonungslehre, der Wortforschung, der Sprachlogik und Sprachrichtigkeit beliebige Abschnitte heraus und behandelt sie in zwangsloser Folge, wobei er sich jeder pedantischen Regel abhold, in erster Linie von den Gesetzen der lebendigen, gesprochenen Rede leiten läßt. Eine Unmenge gut gewählter Beispiele bilden Unterlage und Gegenstand seiner Untersuchungen.

Wilhelm bildet stofflich eine Ergänzung und eine Fortsetzung zu Brüggemann. Er behandelt einige Kapitel aus der Sprachlehre und Sprachgeschichte und aus der Dichtung und Dichtungsgeschichte. Aber die Stärke des Buches liegt im Pädagogischen und Methodischen. Er wählt seinen Stoff nach Klassenstufen aus und verarbeitet ihn streng methodisch nach den Anforderungen des Unterrichts auf den einzelnen Stufen. Das Buch ist zwar aus der Lehrtätigkeit an höheren Mädchenschulen erwachsen, birgt aber dennoch eine reiche Ausbeute an allgemein verwertbaren Erfahrungen.

Lehrer der Mittelschulen, die bemüht sind, ihrem Deutschunterricht belebende Fülle und sicheren methodischen Gang zu verleihen, werden die beiden Bücher mit Erfolg zu Rate ziehen.

Dr. S. Bühlmann.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postchef der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wejemlinstraße 25. Postchef der Hilfskasse K. L. W. S.: VII 2443, Luzern.